-Reise
ick!
Meyer.

erwiesene Auf-
inem achtzigsten
te ich hiermit
n Dank ab.
. Berla.

reter-Verein.
n 7. November,
hr, findet eine
mlung
n Fr. Imping
he Vorstands-Mit-
Krankenkassen, sowie
r der beiden hiesigen
und II freundl. ein-
r Vorstand.

n Phönix.
Rotenburg.)
tag) abend,
Uhr:
s Turnens.
Der Turnwart.

e Zimmer
on zu vermieten.
Exped. d. Bl.

kränze
Auswahl
ehlen
Temming.

nterzuge
ir
amen und
der
billigen Preisen
Spier,
straße 4.

. 400 neue delikate
eringe,
lff. größte Sort.,
à 6¾! ½ Faß aller-
nenher 13 Mk., ½ à
beste) frk. g. Nachn.
, Swinemünde 60 C.

astliche
St. f. 2—2,50 M.
Königstr. 36.

gut erhaltener
ter Ofen
Laufen.
in der Exped. d. Bl.

nilchgebende
ege
gesucht.
Expedition d. Bl.

Ein wachsamer
ettenhund
gesucht.
Exped. d. Bl.

efunden
Ostertor.
Expedition d. Bl.

Ueberzieher
bringer erhält eine
Expedition d. Bl.

ung, welche ich
ampe ausgesagt
ls unwahr zurück.
. Kobensen,
Krechting.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,28 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr 302. Druck und Verlag von B. & W. Temming in Bocholt. Mittwoch, 7. November 1906. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: B. Temming in Bocholt. 35. Jahrgang

Die Einkommendeklarationspflicht der Arbeiter,

wie sie aus § 23 des neuen Einkommensteuergesetzes heraus verlangt wird, erregt innerhalb der Arbeiterschaft arges Mißvergnügen. Natürlich benutzt die Sozialdemokratie den Umstand wieder, das Zentrum für die Maßnahme verantwortlich zu machen. Es ist darum geboten, aktenmäßig festzustellen, daß das Zentrum das Gegenteil von dem gewollt hat, was jetzt Gesetzeskraft erlangt hat. Der „Dürener Ztg.“ wird darüber aus parlamentarischen Kreisen geschrieben:

„Die Novelle zum Einkommensteuergesetz, welche am 19. Juni ds. Js. Gesetzeskraft erlangt hat nnd somit für die bevorstehende Steuerveranlagung maßgebend ist, hat wohl manche anerkennenswerte Verbesserung gebracht, aber eine nicht wünschenswerte Neuernng für die im Privatdienste beschäftigten Arbeiter und Angestellten. Dem § 23 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891, welcher den Hausbesitzern bis dahin nur die Verpflichtung auferlegte, die auf dem Grundstücke vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart der mit der Aufnahme der Personenstandsaufnahme beauftragten Behörden anzugeben, wurde folgender Zusatz hinzugefügt: „Wer für die Zwecke seiner Haushaltung oder bei Ausübung seines Berufes oder Gewerbes andere Personen dauernd gegen Gehalt oder Lohn beschäftigt, ist verpflichtet, über das Einkommen, sofern es den Betrag von 3000 Mk. nicht übersteigt, der in Absatz 1 genannten Behörde auf deren Verlangen binnen einer Frist von mindestens zwei Wochen Auskunft zu erteilen. Diese Pflicht liegt auch den gesetzlichen Vertretern nichtphysischer Personen ob.“ In Bezug hierauf sagt der § 74: „Wer die in Gemäßheit des § 23 von ihm erforderte Auskunft verweigert oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist gar nicht oder unvollständig oder unrichtig erteilt, wird mit einer Geldstrafe bis 300 Mk. bestraft.“ Unleugbar wird durch diese Bestimmung, welche das bisherige Prinzip der Deklarationspflicht nur für Einkommen über 3000 Mk. durchbricht, auf indirektem Wege eine Deklarationpflicht auch für Einkommen unter 3000 Mk. geschaffen. Und zwar trifft diese nur eine bestimmte Berufsklasse, nämlich die Arbeiter und Angestellten im Privatdienste. Nach den Darlegungen bei Beratung der Gesetzesnovelle im Abgeordnetenhause wurde als finanzieller Erfolg dieser Bestimmung eine Erhöhung der Steuerleistung der Betroffenen um ein Drittel des bisherigen Betrages dargestellt; in Wirklichkeit wird diese Schätzung in vielen Fällen zu gering sein, und also eine weit schwerere Belastung jener Berufsklasse eintreten. Auch wurde darauf hingewiesen, daß man nicht berechtigt sei, den Arbeitgeber zu veranlassen, über das Einkommen des Arbeitnehmers Auskunft zu geben, da das als eine gewisse Art Denunziation für die Zwecke der Einkommensteuer angesehen werden könne. Jedenfalls werde das gute Verhältnis zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber durch ein solches Verfahren nicht gefördert. Untersuchen wir einmal die Entstehung dieser gewiß rigorosen Gesetzesbestimmung, so ist es recht bezeichnend, daß sie in dem Gesetzentwurfe der Regierung nicht enthalten war; sie ist erst in der Kommissionsberatung hineingekommen und zwar auf Antrag der nationalliberalen Partei mit Unterstützung der Konservativen. Die Mehrheit der Kommission ist also fiskalischer gewesen, als der Steuerfiskus. Der Finanzminister akzeptierte diesen Vorschlag, weil er, wie er sagte, darin eine wesentliche Verbesserung des ganzen Veranlagungsverfahrens erblickte; er betonte aber dabei, daß der Antrag nicht von der Regierung ausgegangen sei. Der Antrag bezweckte angeblich, eine gerechtere und stärkere Heranziehung der Einkommensteuerpflichtigen bis zu 3000 Mk. herbeizuführen. Sowohl in der Kommission, als auch im Plenum ist ferner darauf hingewiesen worden, daß durch diesen Antrag die Regierung ein Kompensationsobjekt geboten werden solle dafür, daß die Forderungen derselben bei der Heranziehung der Gesellschaften mit beschränkter Haftung zur Einkommensteuer von der Kommission wesentlich abgeschwächt sind. Sehr richtig wurde von den Gegnern des Antrages, der Zentrums- und freisinnigen Partei, dem entgegengehalten, daß eine solche Kompensation, welche bei unserer guten Finanzlage aber unnötig sei, denn doch besser nach oben als nach unten zu suchen sei. Andernfalls aber, so wurde von dem Redner der Zentrumspartei verlangt, sollte die Grenze der Befreiung von dem jetzigen Satze von 900 Mk. bis zu dem Einkommen von 1500 Mk. erhöht werden. Damit würde schon der Kreis der von obiger Bestimmung Betroffenen sehr wesentlich beschränkt worden sein. Ein von freisinniger Seite gestellter Antrag, jenen von der Kommission gemachten Zusatz zu § 23 des Gesetzentwurfes zu streichen, wurde von dem Zentrum nachdrücklich unterstützt, aber von der Mehrheit des Hauses, der konservativen und der nationalliberalen Partei, abgelehnt; die Beschlüsse der Kommission wurden angenommen. Wenn nun heute die unumgängliche Ausführung des Zusatzes zu § 23 des Gesetzes, die den Arbeitgebern aufgelegte Verpflichtung zur Deklaration des Einkommens ihrer Arbeiter und Angestellten, in diesen Kreisen eine wohl erklärliche Unzufriedenheit und Beunruhigung hervorruft, so mag man sich bei den Urhebern der betreffenden Gesetzesbestimmungen bedanken.“

In dem Bestreben, die arbeitende Bevölkerung zu treffen, haben die nationalliberalen Steuertechniker nicht daran gedacht, wie unangenehm sie damit auch den Industriellen in die Suppe spuckten, indem sie diesen doch der Deklarationspflicht, eine Menge Arbeit und Scherereien auferlegten. Es war wieder einmal eine Gelegenheits-Gesetzmacherei, welche die Theorie aber nicht die Praxis für sich hat. Daß es die Nationalliberalen waren, welche hier wieder am Webstuhl der Gesetzgebung gesessen haben, muß festgehalten werden.

Deutsches Reich.

Zur Fleischteurung

wird der „Deutschen Tageszeitung“, wie sie sagt, von sonst gut unterrichteter Seite mitgeteilt, daß keine besondern Maßregeln getroffen werden sollen, bevor das Ergebnis der in nächster Zeit stattfindenden außerordentlichen Viehzählung in Preußen feststeht. Wir halten diese Mitteilung schon deshalb für wohlbegründet, weil es durchaus unverständlich wäre, wenn man eine außerordentliche Viehzählung veranstalten und ohne ihre Ergebnisse abzuwarten, wichtige Maßregeln treffen wollte.

Zur Weingesetzgebung.

Die Berliner Korrespondenz meldet: Die zur Beratung der wichtigsten Tagesfragen auf dem Gebiete der Weingesetzgebung berufene Versammlung Sachverständiger tritt am 8. November im Kaiserlichen Gesundheitsamte zusammen. Im Vordergrunde der Beratung stehen die Wünsche nach Beschränkung des bei der Weinbereitung zugelassenen Zuckerwasserzusatzes und nach einheitlicher, wirksamer Gestaltung der Kellerkontrolle. Vertreter des praktischen Weinbaues und des Weinhandels sowie Vertreter verwandter Geschäftszweige nehmen auch an den Beratungen teil. Die Gesamtzahl der Teilnehmer übersteigt 70.

Die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine.

Ueber den Entwurf betreffend die Verleihung der Rechtsfähigkeit an die Berufsvereine macht der „Reichsbote“ einige Mitteilungen. Darnach ist der Entwurf vom Bundesrat längst beschlossen und inzwischen keine Verbesserung vorgenommen worden. Dagegen habe der Bundesrat die Frage der zivilrechtlichen Haftbarkeit schon bei der Beschlußfassung über den Entwurf im November v. J. schon entschieden, sodaß also nur noch allgemeinrechtliche Bestimmungen zur Anwendung gelangen sollen. Auch sonst soll keine drakonische Bestimmung im Entwurf vorhanden sein. Auf der anderen Seite würden aber die Vorteile des Entwurfs nicht so verlockend sein, daß nun anzunehmen wäre, daß sämtliche Arbeiter-Vereine und -Verbände das größte Gewicht darauf legen, die Rechtsfähigkeit zu erwerben. Der „Reichsbote“ stellt es vielmehr als Folge hin, daß die gewerblichen Berufsvereine, um ihre Bewegungsfreiheit nach allen Richtungen zu sichern, es vorziehen, lieber auf den Erwerb der Rechtsfähigkeit zu verzichten. Es dürfte überflüssig sein, jetzt schon Betrachtungen nach dieser Seite hin anzustellen, bevor nicht der Wortlaut des Entwurfes bekannt ist. Sollte er aber derartig gestaltet sein, daß er diesen Erfolg mit sich bringe, so wird sich der Reichstag es nicht nehmen lassen, den Entwurf zu verbessern.

Die Krisengerichte

sind wieder in den Hintergrund getreten. Sie sind zwar noch nicht verstummt, lassen aber die innere Lage nicht so gespannt erscheinen. Wie das „Berl. Tagebl.“ berichtet, ist Minister Podbielski in der Tat ernstlich krank, sodaß die Entscheidung in seiner Angelegenheit dadurch bedingt wird.

Die Lage in Südwestafrika.

Die Schutztruppen in Deutsch-Südwestafrika werden im Laufe des Winters bis Ende März 1907 auf 5500 Mann herabgesetzt werden. Rund 5000 Mann werden im Winter zurückgezogen werden. Kolonialdirektor Dernburg wird mit dem demnächst zurückkehrenden Gouverneur v. Lindequist dieserhalb Besprechungen abhalten und glaubt, daß der Gouverneur der Absicht zustimmen wird. Militärisch besetzt werden nach dem neuen Etat nur noch die Eisenbahnlinien. Abgesehen hiervon, werden die alten Stationen neu besetzt. Nach der Verminderung der Schutztruppe 1907, vorausgesetzt, daß neue Schwierigkeiten nicht eintreten, wird der Kriegszustand aufgehoben werden und die Truppen als Friedensbesatzung gelten. Falls die Ruhe später nicht gestört werden sollte, werden die Truppen noch weiter vermindert werden. Oberst v. Deimling wird zurückkommen; als militärischer Kommandeur wird ein Major bestellt werden, der unter dem Gouverneur steht.

§ **Berlin**, 5. Nov. Der Vorstand des deutschen Städtetages trat heute zu einer Sitzung unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Kirschner (Berlin) zusammen. Anwesend waren ferner die Oberbürgermeister von München, Breslau, Köln, Dresden, Frankfurt a. M., Hildesheim, Stettin, Danzig, Chemnitz und Leipzig. Zunächst wurde ein Antrag des Verbandes deutscher Berufsfeuerwehren beraten, der Städtetag möge darauf hinwirken, daß die im Dienste fahrenden Automobile der Feuerwehr von den Bestimmungen des neuen Automobilgesetzes ausgenommen werden. Sodann wurde die Absendung einer Petition an den Reichskanzler und an den Reichstag beschlossen, in der betont wird, daß die Voraussage, die Fleischnot würde vorübergehend sein, nicht zugetroffen sei, daß dagegen die Befürchtung des Städtetages sich bestätigt habe, daß eine Minderung der Fleischpreise nicht eintrete. Unter Beibringung weiteren Materials wird in der Petition die Oeffnung der Grenzen unter Beobachtung der auch vom Städtetag für notwendig erkannten sanitären Maßnahmen und gleichzeitig wenigstens eine vorübergehende Aufhebung der Fleischzölle gefordert. Eine Einberufung des Städtetages wurde nicht beschlossen.

§ **Hannover**, 5. Nov. Amtlich wird gemeldet: Bei der am 1. November im Wahlkreise 18 (Hannover) abgehaltenen Reichstagsstichwahl wurden abgegeben 20 616 Stimmen. Davon entfielen auf den nationalliberalen Kandidaten Adolf Reese, Senator im Strade, 13 497 und auf den sozialdemokratischen Kandidaten Fritz Ebert, Arbeitersekretär in Berlin, 7149 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt. Im Jahre 1903 erhielt in der Stichwahl der nationalliberale Kandidat Dr. Sattler 22 232 Stimmen, sein Gegner Ebert (Soz.) 7178 Stimmer.

§ **Wildpark**, 5. Nov. Der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Koburg-Gotha sind heute nachmittag 12½ Uhr hier eingetroffen und von dem Kaiser und der Kaiserin am Bahnhof begrüßt worden. Das Kaiserpaar begab sich mit seinen Gästen in das Neue Palais. Vorher hatte der Kaiser die internationale Automobil-Ausstellung besucht.

Ausland.

Holland.

Ein Buttergesetz.

* **Rotterdam**, 6. Nov. Die holländische Regierung brachte im Parlamente eine Buttergesetznovelle ein, wodurch die Kontrolle über die Margarinefabriken wesentlich verschärft wird. Die Uebertretungen des Gesetzes werden ausschließlich mit Gefängisstrafe, nicht mehr mit Geldstrafe belegt.

Frankreich.

Eröffnung des französischen Parlaments.

* **Paris**, 5. Nov. Das Haus ist dicht besetzt. Der Ministerpräsident Clemenceau verliest eine Erklärung des Kabinetts, die mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Hierauf gelangt die Tagesordnung, welche die Erklärungen der Regierung billigt, mit 395 gegen 396 Stimmen zur Annahme.

Der Antimilitarismus der Sozialisten.

* **Paris**, 5. Nov. Auf dem Sozialisten-Kongreß in Limoges hielt der Führer der Antimilitaristen, Herwee, eine Rede, in der er die Armee und die Vaterlandsidee in der gewohnten Weise angriff und für den Gesamtstreik der Reservisten, sowie den Aufstand des Volkes im Falle eines Krieges eintrat. Jules Guesde bekämpft die Lehren und Vorschläge Hervés sehr heftig, jedoch nahm der Kongreß eine von Vaillant eingebrachte Resolution an, in der das Proletariat aufgefordert wird, im Falle eines Krieges diesen mit allen Mitteln, von der Intention des Parlaments und der Volkskundgebungen angefangen, bis zum Generalstreik der Arbeiter und dem Aufstand, zu verhindern. Als Versammlungsort für den nächsten Kongreß ist Nancy gewählt.

Rußland.

Zur Finanzlage.

* **Petersburg**, 5. Nov. Nach dem Bericht der Reichskontrolle über die Realisierung des Budgets für 1905 überstiegen die gewöhnlichen Einnahmen die gewöhnlichen Ausgaben um 99 382 405 Rubel, im Voranschlag war ein Ueberschuß von 60 980 047 Rubel vorgesehen. Die gewöhnlichen Einnahmen betrugen 2 024 558 452 Rubel, die gewöhnlichen Ausgaben 1 925 176 047 Rubel, die außerordentlichen Einnahmen 793 515 197 Rubel, die außerordentlichen Ausgaben 1 379 576 862 Rubel. Die gewöhnlichen und die außerordentlichen Ausgaben überstiegen die gewöhnlichen und die außerordentlichen Einnahmen um 215 010 037 Rubel. Durch die Benutzung aus dem Budget 1904 verbliebener freier Mittel, die die Reichsrentei zur Deckung außerordentlicher Ausgaben verwandte, ist das Gesamtdefizit, das in Höhe von 180 Millionen erwartet war, auf 158 Millionen herabgesetzt worden. Das Defizit wurde mit dem Erlös der fünfprozentigen Anleihe von 1906 gedeckt.

General Stössel.

* **Petersburg**, 6. Nov. Dem General Stössel, der ohne Pension verabschiedet worden ist, wurde ein monatliches Ruhegehalt von 125 Rubel bewilligt.

England.

Die letzten Londoner Gemeinderatswahlen

sind zur großen Ueberraschung der Regierung mit überwältigender Mehrheit konservativ ausgefallen. Die Riesenstadt zerfällt seit dem neuen Gesetz von 1900 in 28 Gemeindebezirke mit selbständiger Verwaltung (letztere ist allerdings durch die weitgehenden Befugnisse des seit 1888 bestehenden Grafschaftsrates stärker beschränkt, als daß man einen Vergleich mit entsprechenden Körperschaften in Deutschland ziehen könnte). Während nun in der Mehrheit dieser Gemeindebezirke Londons die gewählten Vertretungen hauptsächlich aus Liberalen und weiter links Stehenden bestanden, haben die Neuwahlen in nicht weniger als 23 der Bezirke konservative Mehrheiten gebracht. Das hängt zusammen mit Geldfragen — die Steuern nehmen in drückender Weise zu — dann aber auch unzweifelhaft mit der antikonfessionellen Schulpolitik der Regierung, welche in dem Grafschaftsrat eine Stütze fand. Noch unlängst hatte letzterer eine gerichtliche Entscheidung herbeigeführt, die schon der endgültigen Annahme des neuen Schulgesetzes mit seinen gegen die Unterstützung der konfessionellen Schulen gerichteten Bestimmungen vorgriff; im Beginn des nächsten Jahres ist nun auch der Grafschaftsrat neu zu wählen, und man kann die jetzigen Gemeindebezirkswahlen als das Uebungsmanöver des Wahlkörpers für diese politisch wichtigere Wahl ansehen. Die moralische Wirkung der so eben vollzogenen Stimmgabe ist darum aber doch schon groß genug, um so mehr, als sie mit der unerwartet starken Niederlage des Schulentwurfs der Regierung im Oberhause zusammenfällt. Wie ernst man die Lage auffaßt, geht aus dem ernst aufgenommenen Gerüchte hervor, daß die Regierung sich mit dem Gedanken an eine Auflösung des Parlaments trage. Jedenfalls wird in den nächsten Tagen eine gewichtige Kundgebung des Premierministers erwartet.

Eine Meuterei von Matrosen.

* **Portsmouth**, 5. Nov. Dreihundert Mann, meist Heizer, veranstalteten gestern abend aus Wut über den Befehl eines Offiziers zu knien, wenn er mit ihnen spräche, in der Kantine der Marinekaserne einen Tumult. Sie versuchten, aus der Kaserne auszubrechen und wollten die Wohnung des betreffenden mißliebigen Offiziers zerstören. Die Tumultanten konnten erst zur Ruhe gebracht werden, nachdem die ganze Kaserne alarmiert worden war. — Ein weiteres Telegramm meldet noch: Die betreffenden Leute, die vor der Kaserne angetreten waren, waren wegen eines starken Regengusses ohne Befehl in die Kaserne gelaufen. Als sie dann in der Turnhalle wieder antraten, befahl der diensttuende Offizier, der von etwas kleiner Figur ist, daß das erste Glied niederknieen sollte, damit er die Leute besser übersehen könnte. Als einige von ihnen zögerten, diesen Befehl auszuführen und

einer sich direkt weigerte, wurde dieser der Wache übergeben; das gab den Anlaß zu den weiteren Geschehnissen.

Amerika.

Zum Indianeraufstand.

* **Butte** (Montana), 5. Nov. Ein Telegramm aus Sheridan berichtet: Die Indianerhäuptlinge verhandeln mit der Truppenabteilung, die sich erbietet, die Indianer nach dem Reservatgebiet Uta zu transportieren und ihnen Rationen für den Winter zu geben, und die ferner in Erwägung ziehen will, den Uta-Indianern im nächsten Frühling neue Jagdgründe zu geben. Die Indianer sind mit den Vorschlägen einverstanden, wünschen aber, daß ihnen bestimmt versprochen werde, sie könnten im Frühling nach dem Powderfluß zurückkehren.

Balkan.

Demission des bulgarischen Kabinetts.

* **Sofia**, 5. Nov. Ministerpräsident Petrow überreichte gestern abend dem Fürsten Ferdinand die Demission des gesamten Kabinetts. Der Fürst nahm das Entlassungsgesuch an und betraute gleichzeitig den Minister des Innern, Petkow, mit der Neubildung des Kabinetts.

Arbeiterbewegung.

* **Berlin**, 6. Nov. Dem „B. T." zufolge schlossen sich die Bergleute des Plauenschen Grundes in einer Versammlung einstimmig den Forderungen des Ruhrbezirkes an.

* **Lübeck**, 6. Nov. Nachdem die Arbeitgeber des Tischlergewerbes die Arbeiteraussperrung aufgehoben und einen höheren Lohn bewilligt haben, beschlossen die Arbeiter die Fortsetzung des Kampfes um den Neunstundentag.

* **Bielefeld**, 6. Nov. Die Tabakarbeiter im benachbarten Oerlinghausen sind heute bei sechs Firmen ausständisch.

* **Verviers**, 6. Nov. Weil von den 20 000 Arbeitern der Textilindustrie 3000 Wollkämmer trotz des Einigungsvertrages im Ausstand beharren, droht der Arbeitgeberverband neuerdings die Aussperrung an.

Provinzielle Nachrichten.

* **Borken**, 5. Nov. Die Stelle des zweiten Tierarztes bei der hiesigen Beschaustelle ist mit Genehmigung des Landwirtschaftsministers dem Tierarzt Stolz hierselbst übertragen worden.

)!(**Anholt**, 5. Nov. Gestern feierte der hiesige kath. Arbeiterverein einen recht gemütlichen Familienabend. Gegen 7 Uhr eröffnete der hochw. Herr Präses Pfarrer Fortkamp denselben durch eine kurze Ansprache. Nun folgten abwechselnd Gesangvorträge und Theaterstücke. Sowohl seitens der Gesangs- als auch der Theaterabteilung wurden die besten Kräfte eingesetzt und so gelang es, den Abend zu einem urgemütlichen zu gestalten. Den Glanzpunkt der Feier bildete das Stück „Der Räuberhauptmann jüngsten Datums" in drei Aufzügen. Den flotten Spielern und guten Sängern wurde großen Beifall zuteil!

* **Münster** i. W., 5. Nov. Der älteste Sohn des Fürsten zu Bentheim und Steinfurt in Burgsteinfurt, Prinz Eberwyn, hat auf sein Erstgeburtsrecht verzichtet und ist damit aus seiner Stellung als Erbprinz in die Reihe der nachgeborenen Prinzen zurückgetreten. Das Recht der Erstgeburt ist danach auf den jüngeren Bruder übergegangen, der künftig auch den Besitz des fürstlichen Hausvermögens antreten wird.

* **Appelhülsen**, 5. Nov. Gestern abend gegen 1/2 12 Uhr entstand in dem Hause des Kolons B. Ridder, Kirchsp. Wierling, auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer. In kurzer Zeit stand das Wohnhaus in Flammen. Die Löschversuche blieben wegen des herrschenden Windes erfolglos. Es wurde fast nichts gerettet, nur das Vieh konnte aus den Stallungen getrieben werden. Das ca. 9 Monate alte Kind des Besitzers kam in den Flammen um. Da das Feuer allem Anscheine nach in dem Zimmer, in dem das Kind schlief, entstanden ist, konnte es leider nicht gerettet werden. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

* **Bochum**, 5. Nov. Die heute begonnenen Stadtverordnetenwahlen zeigen eine starke Beteiligung. Die bisher abgegebene Stimmenzahl läßt erwarten, daß die bürgerlichen Kandidaten mit erdrückender Majorität über die der sozialdemokratischen Partei siegen werden.

* **Hagen** i. W., 5. Nov. Am 25. November d. J. soll hierselbst ein vom Provinzialvorstand der Westfälischen Zentrumspartei einberufener Parteitag für den Regierungsbezirk Arnsberg abgehalten werden. Derselbe wird bestehen aus einer großen öffentlichen Versammlung im Weidenhof, zu der bereits drei hervorragende Redner ihr Erscheinen in Aussicht stellten, und einer geschlossenen Delegiertensitzung im Saale des katholischen Gesellenhauses. Letztere soll um 2 1/2 Uhr nachmittags, erstere um 6 Uhr abends beginnen; diese wird so zeitig geschlossen werden, daß die auswärtigen Teilnehmer mit den letzten Zügen noch heimkehren können.

* **Gelsenkirchen**, 5. Nov. In der verflossenen Nacht wurden im Stadtteil Heßler vier Personen von drei unbekannten Burschen überfallen. Einem Arbeiter wurde die Schlagader durchschnitten, so daß der Tod nach wenigen Minuten eintrat; ein zweiter Arbeiter trug schwere Stichverletzungen davon. Die Täter wurden noch in derselben Nacht verhaftet.

* **Dortmund**, 5. Nov. Der polnische Reichstagsabgeordnete Kulerski hat eine Agitationsreise durch das Kohlenrevier begonnen; hier sprach er gestern, aber wegen der aufreizenden Ausführungen des Redners löste der die Versammlung beaufsichtigende Polizeikommissar diese auf.

* **Dortmund**, 5. Nov. Am hellichten Tage überfallen wurde heute vormittag die Frau des Kaufmanns R. Dozkalik, Hohestraße 4 wohnhaft, als sie vom Kaiser Wilhelmhain zum Brunnenkamp ging. Hinzukommende Leute ergriffen den Täter, der die Frau zu erwürgen versuchte, und übergaben ihn der Polizei. Es ist der Former Ambrosius Müller aus Hörde.

* **Dortmund**, 5. Nov. Die hier tagende Versammlung der polnischen Sokolvereine wurde wegen ungemein verhetzender Reden polizeilich aufgelöst.

* **Gerthe**, 5. Nov. Der Hauer Karl Liebert war auf der Zeche Lothringen mit dem Ansetzen neuer Schüsse beschäftigt. Er berührte dabei mit dem Bohrer einen alten, früher nicht losgegangenen Schuß. Dieser kam zur Explosion und L. wurde buchstäblich in Stücke zerrissen. Der Verunglückte hinterläßt eine zahlreiche Familie.

* **Köln**, 5. Nov. Die in Berlin verhaftete Geliebte des Schlossers Repol, dessen Leiche bekanntlich in einem Sack eingenäht aufgefunden wurde, erklärte, daß der Verstorbene mehrfach den Wunsch geäußert habe, in seinem Heimatsort bei Frankfurt begraben zu werden. Sie habe daraufhin nach dem Ableben des Mannes die Leiche in den Sack eingenäht und mit dem Bestimmungsort Frankfurt versehen, in der Voraussetzung, daß bei der Auffindung der Leiche letztere nach Frankfurt geschickt werden würde. Die Frau wird in den nächsten Tagen nach Köln geführt werden.

Aus Nah und Fern.

— **Berlin**, 5. Nov. Im Zirkus Busch entstand bei der gestrigen Nachmittagsvorstellung eine große Aufregung unter dem Publikum, als der Tierbändiger Peters von seinen Löwen und Tigern angefallen und zerfleischt wurde. Der Montag berichtet über das Vorkommnis: In der Nachmittagsvorstellung zeigten sich bei der großen Dressurnummer von zehn Löwen und sechs Tigern die Bestien schon von Anfang an sehr unruhig, so daß der Dompteur Willi Peters sie nur mit größter Energie zum Gehorsam zwingen konnte. Der Sonntag ist im Zirkus Busch für die wilden Tiere der in allen zoologischen Gärten und Menagerien eingeführte allwöchentliche Fasttag, an dem den Bestien kein Fleisch, sondern nur mit Sirup beschmiertes Brot verabreicht wird. Die Vorführung der Bestien war gestern glücklich beendet und Peters wollte die Tiere in die Käfigwagen zurücktreiben, als ein Löwe und ein Tiger aneinander gerieten und unter wütendem Gebrüll sich gegenseitig bissen. Der Dompteur sprang hinzu und suchte sie mit seiner Peitsche auseinander zu treiben. Dabei hatte er jedoch das Unglück, auszugleiten und der Länge nach zu Boden zu stürzen. Er war sich sofort seiner gefährlichen Lage bewußt und suchte sich schnell zu erheben, kaum hatte er sich aber halb aufgerichtet, so erhielt er von dem stärksten Löwen einen Hieb mit der Tatze in sein Gesicht, so daß er wieder zu Boden sank. Dies wirkte auf sämtliche Bestien wie ein Signal; alle sechzehn Tiere stürzten sich auf Peters, der sich vergebens zu wehren suchte. Ein Tiger hatte mit seinen mächtigen Kiefern den linken Oberarm des Dompteurs gepackt und bohrte seine großen Fanggähne in dessen Muskeln. An andern Körperteilen suchten die übrigen Bestien ihn zu zerfleischen. Da stürzten sich die beiden Hagenbeckschen Gehülfen des Dompteurs und zwei Zirkusangestellte mutig durch die Gittertür und trieben die Tiere durch wuchtige Hiebe ihrer eisernen Stangen, indem sie gleichzeitig aus ihren Revolvern Schreckschüsse abfeuerten, von Peters fort. Unter ihrem Schutze kroch der Schwerverletzte durch die Gittertür hinaus. Er war zwar gerettet, aber übel zugerichtet und dürfte wohl wochenlang an den erhaltenen Verletzungen darniederliegen.

— **Meppen**, 4. Nov. Zu dem Unglück auf dem Schießplatze ist noch folgendes mitzuteilen: Die Granate, welche das Unheil herbeiführte, war ein sogenannter Blindgänger, ein nicht krepiertes Geschoß, welches in der Schußlinie lag. Der Beamte, der beauftragt war, die gefährliche Granate zur Explosion zu bringen, war mit einigen Arbeitern zu der Stelle gegangen, wo das Geschoß lag. Einige der Arbeiter hatten sich schon in den Sicherheitsstand begeben, als sich plötzlich aus bislang noch unaufgeklärter Ursache die Granate entlud. Schrecklich war das Bild, das sich den hinzueilenden Arbeitern bot. Der Oberfeuerwerker lag, aus einer schweren Kopfwunde blutend, schon in den letzten Zügen, einem der Arbeiter, namens Schröder, waren beide Arme ausgerissen, sowie die Brust schrecklich verstümmelt, während dem anderen Arbeiter ein Stück der Granate tief in die Brust gedrungen war. Der Beamte war bald darauf eine Leiche; die Arbeiter liegen hoffnungslos danieder.

— **Altona**, 4. Nov. Auf dem nach See fahrenden Fischdampfer „Elbe" erklärten die Matrosen Bluhm und David während der Fahrt auf der Unterelbe, sie wollten zu dem neuen Tarif des Seemannsverbandes nicht arbeiten, und da der Kapitän Behrend das Verlangen einer anderen Bezahlung ablehnen mußte, forderten die Matrosen die sofortigen Rückkehr des Dampfers nach Altona. Diese ihre Forderung wußten sie durch die Drohung, den Kapitän über Bord zu werfen, auch durchzuführen. Der Dampfer mußte nach Altona zurückkehren, wo die Matrosen nach einem vergeblichen Versuch, über Bord zu springen, verhaftet wurden. Nach Anmusterung von Ersatzleuten konnte der Dampfer die Fahrt wieder antreten.

— **Stockholm**, 5. Nov. Heute vormittag wurden hier aus dem Eisenbahnkassenzimmer 74 000 Mark geraubt. Man verfolgte die Räuber und nahm zwei von ihnen fest. Das gestohlene Geld wurde bei ihnen gefunden.

— **Zürich**, 5. Nov. Im Parallelstollen des Simplontunnels, welcher nur 2 1/2 Meter breit ist, bröckelt an den nicht ausgemauerten Stellen das Gestein ab. Die Bundesbahnen haben deshalb dem Oberingenieur Moser (Zürich), den Brückeningenieur Luffer (Zug) und den Geologie-Professor Schmidt (Basel) um Gutachten ersucht, welche Vorkehrungen gegen die Abbröckelung des Felsens zu ergreifen sein. Es fragt sich, ob schon jetzt der Parallelstollen betriebsfähig gemacht werden soll.

— **Breslau**, 5. Nov. Die Entschädigungsklage des Arbeiters Biewald in Breslau, dem bei den Straßenkrawallen am 19. April von der Polizei eine Hand abgeschlagen wurde, ist von der 5. Zivilkammer des Landgerichts Breslau zu seinen Gunsten entschieden worden. Gegen dieses Urteil will die Stadtgemeinde Berufung bei dem Oberlandesgericht einlegen.

— **München**, 5. Nov. Heute ist hier der 1829 geborene Kommerzienrat Krauß, der Gründer der bekannten Lokomotivfabrik und einer der hervorragendsten Industriellen Bayerns gestorben.

— **Hanau**, 5. Nov. Wie die „Frkf. Ztg." berichtet, wurde hier gestern nacht ein falscher Leutnant festgenommen. Er trug Infanterie-Uniform mit der Reg.-Nr. 166, einen Infanteriehelm und einen Kavalleriesäbel. Durch den Kavalleriesäbel war er der Polizei verdächtig geworden. Der Verhaftete war ein hiesiger Tagelöhner. Er hatte schon verschiedene Wirtschaften in der Uniform besucht und war dort als echter Leutnant angesehen worden. Ueber den Erwerb der Uniformstücke vermochte er sich nicht auszuweisen.

— **Toulon**, 4. Nov. Gestern explodierte ein vom Kreuzer Charles Martel lanciertes und nachher wiederaufgefischtes Torpedo, nachdem es wieder an Bord gebracht worden war, auf Deck. Ein Mann wurde getötet, 2 Leute wurden schwer und mehrere leicht verletzt.

Städtische Nachrichten.

Bocholt, 7. November.

** **Stadtverordneten-Versammlung.** An der gestrigen Stadtverordnetensitzung, deren Vorsitz Herr Bürgermeister Geller führte, nahmen teil Herr Beigeordneter Dr. Krüsmann, Herr Stadtbaumeister Kraatz, die Herrn Stadtverordneten Dr. v. Bönninghausen, Weyl, Biergans, v. Belsen, Driessen, Hüls, Wiethold, Pesenacker, Döring, Eising, Becker, Rümpiag, Marx, Beckmann, W. G. H. Schwartz.

Die Tagesordnung fand in folgender Weise ihre Erledigung:

1. Schreiben der Frau Witwe Schwartz betr. Aarregulierung. Frau Witwe Schwartz hat an die Stadtverordneten-Versammlung mehrere (3) Schreiben gerichtet, die eine Darlegung und Begründung ihres Verhaltens bei den Aarregulierungsarbeiten abgeben sollen. Zugleich wird in diesen Schreiben gefordert, daß Herr Bürgermeister Geller und Herr Stadtbaumeister Kraatz einen öffentlichen Widerruf leisten sollen, dahingehend, daß Frau Witwe Schwartz bei den Aarregulierungsarbeiten der Stadt nicht immer neue Schwierigkeiten mache. Herr Bürgermeister bringt die Schreiben zur Verlesung und gibt seinerseits eine Erklärung ab, die darauf hinausläuft, daß er von seinen früheren Ausführungen nichts zurückzunehmen habe. Er habe nichts zu widerrufen. Auch Herr Baumeister gibt eine längere Erklärung bezüglich seines Verhaltens ab und erklärt gleichfalls, sich zu keinem Widerruf verstehen zu können. Nach kurzer Debatte stimmt das Kollegium dem Antrag des Herrn Wiethold auf Uebergang zur Tagesordnung bei. (Wir werden auf diesen Punkt morgen noch ausführlicher zurückkommen).

2. Regelung von Eigentumsverhältnissen mit der Firma Ludwig Schwartz. Hier handelt es sich um grundbuchamtliche Regelung der Besitzverhältnisse an Grundstücken an der Leopoldstraße und dem dieser Straße parallel laufenden Feldwege. Es sollen verschiedene Parzellen von der Firma Ludwig Schwartz oder deren Rechtsnachfolgern aufgelassen werden, wohingegen auch die Stadt einige Parzellen auflätzt. Die Kosten trägt jede Partei für die von ihr aufzulassenden Parzellen.

3. Rechnungsabnahme. Die Rechnungsabnahme der Gasanstalt vom Jahre 1904 ist noch nicht erfolgt. Die Rechnung beträgt in Einnahme 130 335,43 Mark und Ausgabe 129 166,79 Mk., also mit einem Bestand von 1165,64 Mk., welcher der Rechnung für 1905 vorzutragen ist. Die Restausgabe von 24 060 Mk., welche die Verzinsung des Anleihekapitals ausmacht, ist in Abgang zu stellen. Die Rechnung wird anerkannt und dem Rendanten Entlastung erteilt. Wie Herr Bürgermeister Geller mitteilt, wird von nun an bei der Gasanstalt eine kaufmännische Buchführung eingeführt.

4. Bereisungs-Protokolle. Der Punkt wird, da alle Protokolle noch nicht vorliegen, von der Tagesordnung abgesetzt.

5. Armenhausordnung, Anschaffungen für das Armenhaus. Das Referat hierüber erstattet Herr Beigeordneter Dr. Krüsmann. Ein wesentlicher Grund zur Aenderung der Hausordnung liege in dem Umstand, daß verschiedene Insassen des Armenhauses in die Stadt ausgingen, daselbst Arbeiten verrichteten und von den Bürgern Bezahlung in Geld und Naturalien empfingen. Das sei nicht angebracht, und er müsse die Bürgerschaft eindringlichst darauf hinweisen, daß diese Unterstützung absolut nicht im Interesse oder im Vorteil der Armenhausinsassen liege, indem diese davon öfters den ungehörigsten Gebrauch machten und doch in der Anstalt aufs beste verpflegt würden. Es sei daher der Ausgang aus dem Armenhaus zu verbieten oder nur mit Erlaubnis der Oberin zu gestatten. Auf Grund verschiedener Trunkenheitsfälle in der Anstalt sei weiter das Strafsystem dahin zu erweitern, daß Betrunkene, die den anderen Insassen lästig fielen, eingesperrt werden dürften. Referent stellt auch den Antrag, die Befugnisse des Verwaltungsausschusses zu erweitern. Die diesbezüglichen Bestimmungen sollen demnach lauten: 1. Der Verwaltungsausschuß des Armen- und Waisenhauses hat alle die Verwaltung und Instandhaltung der Anstalt betr. Angelegenheiten zu erledigen und die hierzu erforderlichen mit Geldausgaben verbundenen Vorlagen nach Zustimmung der Armenkommission zur Beschlußfassung in der Stadtverordneten-Versammlung vorzubreiten und nach ihrer Genehmigung zur Ausführung zu bringen. 2. Ueber die Regelung der jährlichen Wirtschaftsbedürfnissen entscheidet die Armenkommission auf Vorschlag des Verwaltungsausschusses. 3. Der Verwaltungsausschuß ist in folgenden Fällen zu selbständiger Entscheidung befugt: a) bei der Anstellung der zum Wirtschaftsbetriebe erforderlichen Knechte; b) bei der Verwertung kleiner durch Verkauf im Wirtschaftsbetriebe erzielten Einnahmen; c) beim Vertragsabschluß mit einem Pächter eines der Anstalt gehörigen Grundstückes, der lediglich an die Stelle eines anderen Pächters unter den mit diesem vereinbarten und von der Stadtverordnetenversammlung genehmigten Bedingungen tritt; d) in der Ausübung der ihnen als Anstaltsvorstand nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch über die in der Anstalt untergebrachten Minderjährigen zustehenden Rechte und Pflichten eines Vormundes. Die Anträge des Referenten finden insgesamt die Zustimmung des Kollegiums. Bezüglich des Einsperrens betrunkener Anstaltsinsassen bemerkt Herr Biergans, daß das zwar recht, daß aber hierfür kein Lokal zur Verfügung stehe. Es müsse daher ein solches geschaffen werden. Herr Bürgermeister stellt in Aussicht, daß nach Verlegung der beim Armenhaus untergebrachten evangelischen Schule, die baldigst erfolgen müsse, ein hierzu geeigneter Raum sich dort leicht schaffen lasse. Weiter beantragt der Referent Anschaffung verschiedener Feuerlöschapparate, da man in dem von gebrechlichen Leuten bewohnten, noch dazu alten Hause für Feuersgefahr Vorkehrungen treffen müsse. Zu diesem Zwecke sollen 3 Feuerlöschapparate von der Firma Bauer-Köln a 60 Mk. und eine dazugehörige Feuerlöschmasse um 40 Mk. angeschafft werden. Die alte kleine Feuerwehrspritze, die von der Feuerwehr nicht mehr benutzt werde und ebenso einige alte Handschläuche könne man veenfalls in die Anstalt verbringen. Die Stadtverordnetenversammlung stimmt den Vorschlägen bei und genehmigt die Gesamtkosten in der Höhe von 240 Mk.

6. Einrichtung von Schulsparkassen bei den Systemen Altstadt und Habsburgerstraße. Herr Bürgermeister empfiehlt eindringlichst, mit den Schulsparkassen auch hier einmal einen Versuch zu machen. Die Kinder müßten heutzutage schon frühzeitig zum Sparen angehalten werden. Wie notwendig und nützlich das sei, könne man daraus ersehen, daß nach der Aufstellung eines Lehrers in einer Schule an einem Tage bereits 50—60 Mark für Süßigkeiten und sonstige unnütze Sachen von den Kindern verausgabt worden seien. Er bitte daher, ihm vorerst 300 Mark zur Verfügung zu stellen. Dafür werde er die erforderlichen Sparkassenbücher und Marken beschaffen. Er werde auch dafür Sorge tragen, daß die Bürger besonders durch Vorträge geeigneter Persönlichkeiten über die Einrichtung der Schulsparkassen aufgeklärt und mit ihnen bekannt gemacht werden. Ohne Debatte stimmt das Kollegium dem Antrag des Herrn Bürgermeisters zu.

7. Ortsstatut über die gewerbliche Fortbildungsschule. Zu dem neu aufgestellten Ortsstatut zur Fortbildungsschule hat der Innungsausschuß verschiedene Wünsche geäußert. Mehreren derselben stimmt das Kollegium zu, so, daß jemand nur bis Ablegung der Gesellenprüfung zu Besuch der Schule verpflichtet sei. Ferner, daß ein Lehrling, der früher einem andern Berufe angehört, und dann zum Handwerk übergetreten ist, im allgemeinen 3 Jahre die Schule besuchen soll, doch nicht über das 18. Lebensjahr oder die bestandene Gesellenprüfung hinaus. Bezüglich des Vorstandes wünschte der Innungsausschuß, daß die beiden Vertreter des Handwerks nach Anhörung des Innungsausschusses gewählt werden möchten. Dem widersetzt sich jedoch der Herr Bürgermeister, indem das eine Schmälerung der Rechte des Stadtverordnetenkollegiums sei. Er müsse hier das Wahlrecht voll und ganz für die Stadtverordneten reservieren. Höchstens könne er sich noch dazu verstehen, daß die erfolgte Wahl dem Innungsausschuß mitgeteilt werde, der sich dann dazu äußern könne, ob er an dem einen oder anderen Gewählten etwas anszusetzen habe. Das Kollegium stimmt diesem Standpunkt bei. Bezüglich des Schulvorstandes der Fortbildungsschule wünscht auch Herr Biergans eine präzisere Bestimmung über die dem Schulvorstande eo ipso angehörigen Geistlichen. Man einigt sich auf die Fassung, daß jeweils die beiden amtsältesten Geistlichen beider Konfessionen, die an der Schule Unterricht erteilen, dem Vorstande angehören sollen. Weiter soll in dem Entwurf statt Schuljahr Schulhalbjahr gesetzt werden. Die Stadtverordnetenversammlung genehmigt hierauf das ganze Ortsstatut.

8. Geländeentschädigung für die Kasinogesellschaft. Die Grundentschädigung für die Kasinogesellschaft soll gleich wie bei den übrigen nach denselben Grundsätzen, nach der Grundwerteinschätzung etc., erfolgen und ein Vertrag wie bei Herrn Paul Driessen abgeschlossen worden.

9. Lustbarkeitssteuer. Die hier bestehende Lustbarkeitssteuer soll eine Erweiterung erfahren, indem der § 5 der diesbezüglichen Steuerordnung, wie folgt, abgeändert werden soll: Für Vorträge auf einem Klavier in Schankstätten, Vergnügungslokalen, Buden oder Zelten 3 Mark. Für jedes in öffentlichen Wirtschaften aufgestellte größere mechanische Musikinstrument (z. B. Orchestrion, mechanisches Klavier u. s. w.) mit einem Einwurf von 10 Pfg. eine Jahres-

steuer von 60 Mark. ment einschließlich Ph Einwurf nur 5 Pfg. Aufstellen von Schieß- ähnlichen Automaten jedes Instrument eine Die Jahressteuer ist a Instrument nur kür Herr Bürgermeister w Städte auch bereits b die einerseits eine schö repräsentiere, andererse nehmende Belästigung Es entspinnt sich eine wieweit die Bezei erstrecke, besonders Herr Biergans meint jedesmal bei einem Kl Herr Pesenacker und Monatsversammlunge des Arbeitervereins hi bildungsbestrebungen nicht der Lustbarkei wünscht, daß für gesc diese Bestimmung n Herr Biergans weist der Kontrolle hin. nicht auch gewisse schein mit der Steu Bürgermeister erklärt, stets von der Ansi bei Gesellschaften, mittel für gewisse

Freitag, den 9. N morgens 8 1/2 U in der St. Josephs
Jahres-Seel für die verstorb
Frau C. Forst wozu freundlichst eingel

Bekanntmac
Es wird hiermit zu Kenntnis gebracht, daß seuche unter dem Schwein Maurers Albert Bösing loschen ist. Die zur Bek Seuche angeordneten Ver kungen sind aufgehoben. Rhede, den 31. Oktob
Die Polizei-Ver Vrede

Ein Lehrm
für Laden und schriftl. A Selbstgeschriebene O H. V. an die Exped. d

Ein Mäd
(nicht unter 16 Jahren) für Feld- und Hausarb Guter Lohn und gut zugesichert. Näheres in der Exped.

Ein kath.
Dienstmä
wird zu Mai auf dem Näheres in der Exped

2 Bauschr Gesell
auf dauernde Arbeit suc
Lu
mechanische S Münste

Ein tüchti
Passi
gesucht.
Schüring & K

Bauschre
Geselle für dauernde Näheres in der Exped

Ein flinker
(16—19 Jahre) für Bedienen gesucht.
Fran

Technisch geb
junger M
sucht Stellung auf L in hiesiger Weberei
Gefl. Offerten sub Expedition d. Bl.

Zum 1. Ap
eine größere herr
Wohn
gesuch
Nähe des Neutors b Offerten unter G. G dieses Blattes.

steuer von 60 Mark. Für ein kleines Instrument einschließlich Phonographen, bei dem der Einwurf nur 5 Pfg. beträgt, 30 Mark. Für das Aufstellen von Schieß-, Schleuder-, Kegel- oder ähnlichen Automaten an öffentlichen Orten für jedes Instrument eine Jahressteuer von 30 Mk. Die Jahressteuer ist auch dann fällig, wenn das Instrument nur kürzere Zeit aufgestellt war. Herr Bürgermeister weist daraufhin, daß andere Städte auch bereits diese Erweiterung eingeführt, die einerseits eine schöne Einnahme für die Stadt repräsentiere, andererseits aber auch der überhandnehmende Belästigung durch Musik 2c. steuere. Es entspinnt sich eine lebhafte Debatte darüber, wieweit die Bezeichnung „Vorträge" sich erstrecke, besonders bezüglich des Klaviers. Herr Biergans meint, man könne doch nicht jedesmal bei einem Klavierspiel 3 Mk. verlangen. Herr Pesenacker und Herr Hills weisen auf die Monatsversammlungen der Vereine, besonders des Arbeitervereins hin, die doch zu den Volksbildungsbestrebungen gehörten und doch wohl nicht der Lustbarkeit dienten. Herr Marx wünscht, daß für geschlossene Vereine überhaupt diese Bestimmung nicht Geltung haben solle. Herr Biergans weist auch auf die Schwierigkeit der Kontrolle hin. Herr Rümping frägt, ob nicht auch gewisse Gesellschaften mit Kunstschein mit der Steuer zu fassen seien. Herr Bürgermeister erklärt, daß man hierin bislang stets von der Ansicht ausgegangen sei, daß bei Gesellschaften, die nur als Lockmittel für gewisse Lokale engagiert seien, nicht das Kunstinteresse maßgebend sei, sondern ruhig die Lustbarkeitssteuer angebracht werden könne. Herr W. G. H. Schwartz wünscht auch anderen Automaten, wie Musikautomaten zu besteuern. Das Kollegium stimmt schließlich der vorgeschlagenen Steuererweiterung zu. Herr Bürgermeister wird jedoch noch eine nähere Definition darüber geben, wieweit sich die Bezeichnung „Vorträge" erstrecken soll.

10. Verschiedenes. Das bisher von Fr. Schurmann benutzte Grundstück des Armen- und Waisenhauses kann unter denselben Bedingungen an Joh. Borgers überlassen werden.

)(**Wissenschaftliche Ballonaufstiege.** Am morgigen Donnerstage finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es steigen Drachen, bemannte oder unbemannten Ballons in den meisten Hauptstätten Europas auf. Der Finder eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphische Nachricht sendet.

Neueste Nachrichten.

* **London**, 6. Nov. Die Hafenbehörde in Cowes ist angewiesen worden, eine Boje für die Yacht „Hohenzollern" neben der Boje für die Königliche Yacht zu reservieren, da der Besuch des Kaisers Wilhelm in Cowes zu der im nächsten Jahre stattfindenden Regatta zu erwarten sei. In Marinekreisen wird, wie der „Nationalztg." aus London gemeldet wird, der bevorstehende Kaiserbesuch lebhaft besprochen.

* **Moskau**, 6. Nov. Gestern fanden hier zahlreiche Haussuchungen und Verhaftungen, besonders von Mitgliedern der sozialdemokratischen Organisation statt; 25 Komiteemitglieder wurden verhaftet. Bei Haussuchungen in der Dolgorukow-Straße wurden Adressen und Listen der sozialistischen Organisation in der Provinz gefunden.

* **Portsmouth**, 6. Nov. Heute nacht sind hier abermals ernste Ruhestörungen ausgebrochen, die bis 2 Uhr nachts währten. Mehrere 100 Heizer stürmten die Offizierswohnungen, zerstörten die Möbel und richteten großen Schaden an. Mehrer Offiziere wurden angegriffen und teils erheblich verletzt. Polizeimannschaften und Matrosen überwältigten die Meuterer und nahmen viele gefangen.

* **Dakar** (Senegal), 6. Nov. Die Unruhen in Mauretanien werden als sehr ernst angesehen. Beim Angriff auf den Militärposten von Tidj-Kaja sollen zwei französische Offiziere und 40 Senegalschützen gefallen sein.

* **New-York**, 6. Nov. In der Vorstadt Williamsbury versuchten Verbrecher mittels einer Dynamitladung ein von 6 Familien bewohntes Haus nachts in die Luft zu sprengen. Die ganze Hausfassade wurde zerstört. Hunderte von Fenstern in der Nachbarschaft sind zertrümmert. Der Schaden beträgt 15 000 Mk. Glücklicherweise büßte niemand sein Leben ein. Die Veranlassung zu dem Attentat ist die Weigerung eines im Hause wohnenden italienischen Schneiders, den Erpressern eine gewisse Summe auszuzahlen. Drei Personen wurden verhaftet.

* **Tanger**, 6. Nov. Als ein Boot des französischen Kreuzers „Galiläi" in die Nähe der Mole kam, wurden von Eingeborenen Steine auf die Besatzung geworfen.

Literarisches.

Die Damen unserer deutschen Hauptstädte könnten jetzt nach Eröffnung der Saison fast jeden Abend ein anderes Konzert besuchen, derartig viel wird dem Publikum zurzeit an musikalischen Leistungen dargeboten. Nichts wirkt allerdings erheiternder auf das Gemüt wie stimmungsvolle Musik und wer ein wenig musikalisches Verständnis besitzt, der setzt sich an diesen langen Spätherbstabendeu gern an den Flügel, um sich selbst, sowie seinen Familienangehörigen ins Reich der Töne zu versetzen. Eine Zeitschrift, welche speziell für den Zweck guter Hausmusik geschaffen ist, ist die in unseren Spalten schon öfters empfohlene „Musik-Mappe", eine unterhaltende Monats-Zeitschrift mit Noten welche abwechselnd ein Lieder-, ein Tanz- und ein Salonstück-Heft bringt. Das soeben erschienene Heft 26 ist Salonstücken gewidmet; wir finden darin u. a. Eilenbergs „Puppenprinzessin" und Mandelts „Sonnige Landschaft". Die Beilage „Vergessene Lieder" bringt u. a. Glucks Iphigenie-Arie, während der textliche Teil des vorliegenden Heftes einen Artikel über Friedrich Silcher, den bekannten Komponisten des Loreleiliedes „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten" zur Veröffentlichung bringt. Wir können unseren musikliebenden Lesern ein Abonnement auf die „Musik-Mappe", zum Preise von nur 50 Pfennigen monatlich, auf angelegentlichste empfehlen. Man erhält für diese halbe Mark, was man einzeln bezogen mit Mark 8.— bis Mk. 10.— bezahlen muß. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und jedes Postamt entgegen.

Ein bewährtes Hausmittel ist Hausnafalan (Retortenmarke) in Tuben. Rp. Nafalan 50, Lanolin 15, Paraffin 15, Zinkweiß 20. Jeder Versuch damit bringt einen Erfolg!

Freitag, den 9. November, morgens 8½ Uhr, in der St. Josepskirche:
Jahres-Seelenamt
für die verstorbene
Frau C. Forstmann,
wozu freundlichst eingeladen wird.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Rotlaufseuche unter dem Schweinebestande des Maurers Albert Büsing zu Rhede erloschen ist. Die zur Bekämpfung der Seuche angeordneten Verkehrsbeschränkungen sind aufgehoben.

Rhede, den 31. Oktober 1906.

Die Polizei-Verwaltung:
Vrede.

Ein Lehrmädchen

für Laden und schriftl. Arbeiten gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten unter **H. V.** an die Exped. d. Bl.

Ein Mädchen

(nicht unter 16 Jahren) zu Mai 1907 für Feld- und Hausarbeit gesucht. Guter Lohn und gute Behandlung zugesichert.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein kath.
Dienstmädchen

wird zu Mai auf dem Lande gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl

2 Bauschreiner-Gesellen

auf dauernde Arbeit sucht
Lueb,
mechanische Schreinerei,
Münsterstraße.

Ein tüchtiger
Passierer
gesucht.
Schüring & Herding.

Bauschreiner-

Geselle für dauernde Arbeit gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein flinker Junge

(16—19 Jahre) für Sonntags zum Bedienen gesucht.
Franz Döring.

Technisch gebildeter
junger Mann

sucht Stellung auf Lager u. Kontor in hiesiger Weberei pr. 1. Jan.
Gefl. Offerten sub **L. K.** an die Expedition d. Bl.

Zum 1. April 1907
eine größere **herrschaftliche**
Wohnung
gesucht.
Nähe des Neutors bevorzugt.
Offerten unter **G. G.** an die Exped. dieses Blattes.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute unter Nr. 137 bei der offenen Handelsgesellschaft Kornbusch & Büning zu Bocholt eingetragen:

„Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen."

Bocholt, den 29. Oktober 1906.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung des Kaiserlich Deutschen Generalkonsulats zu Antwerpen hat die Belgische Nationalbank beschlossen, nachdem der Druck der neuen vierfarbigen Einhundert-Franken-Noten genügend vorgeschritten ist, die im Januar ds. Js. ausgegebenen vorläufigen Billets mit den in **rot-braun** gedruckten Worten „Cent Francs" zurückzuziehen, und da die Direktion ferner Gründe zu der Annahme hat, daß Versuche zur Fälschung auch dieser vorläufigen Banknoten gemacht worden sind, sieht sie sich veranlaßt, den Umlauf der letzteren gänzlich anzuhalten. Sie ersucht daher um deren baldmögliche Einwechselung gegen neue Einhundert-Franken-Noten oder gegen diejenigen alten Stils, welche den schwarzen Aufdruck „Cent Francs" tragen.

Münster, den 22. Oktober 1906.

Der Regierungs-Präsident:
J. A.:
gez. **Angerer**

Bekanntmachung.

Gemäß § 28 der Landgemeinde-Ordnung vom 19. März 1856 wird hiermit bekannt gemacht, daß die Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung der Gemeindevertretung am **Donnerstag, dem 8. November cr., nachmittags 3 Uhr,** für Varlo, Biemenhorst, Hemden, Herzebocholt, Liedern, Lowick, Mussum, Spork und Stenern in den Schulen daselbst, für Holtwick in der Wohnung des Gemeindevorstehers, für Suderwick in der evangel. Schule daselbst und für Werth auf dem Rathause in Werth stattfinden.

Die stimmberechtigten Gemeindemitglieder werden hiermit dazu eingeladen und liegen die Listen vom 8. Oktober cr. ab vier Wochen lang in der Wohnung eines jeden Gemeindevorstehers offen.

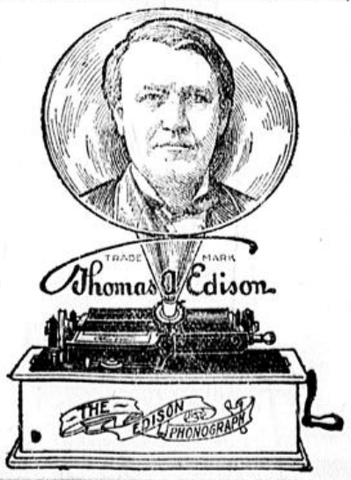
Reklamationen gegen diese Verzeichnisse machen die spätere Wahlhandlung nur dann ungültig, wenn erst nachher eine solche Abänderung des Verzeichnisses verfügt wird, durch welche der Genannte die absolute Stimmenmehrheit verliert.

Bocholt, den 4. Oktober 1906.

Der Amtmann:
Döink.



Nur
Edison - Phonographen
spielen
natürlich, wunderbar, rein u. laut.
Welch ein Genuß für die ganze Familie, besonders abends.
Neu! Neu!
Grand Opera-Künstler-Walzen und Tanz-Walzen.
Neueste Aufnahmen stets zu hören und zu haben bei
Klemens Möllenbeck,
Bocholt, Realschulstrasse 10.



Küchenschrank-Spitzen
in verschiedenen Dessins empfehlen
J. & A. Temming.

Attest!

Alle die unzähligen Mittel, die ich an meinem Beinleiden, offenes Krampfader-Geschwür, versuchte, nutzten mir nichts. Schon glaubte ich, das sehr unangenehme und schmerzhafte Leiden mein Leben lang behalten zu müssen. Ich ging dann noch zu dem Herrn Albert Flügge, Wesel, und in 7 Wochen war mein Bein vollständig geheilt. Irgend welche Beschwerden sind nicht zurückgeblieben.

Nieukerk, den 2. Oktober 1906.
Frau Wilh. Elspass.

In **Bocholt, Ostwall 778,** gegenüber der evangel. Schule, **jeden Donnerstag nachmittag** von 4—7 Uhr zu sprechen.
A. Flügge, Wesel. — Telephon 350.
Sprechstunden in Wesel: 9—12, 2—6, Sonntags 8—12. — Donnerstag den ganzen Tag und Montag und Freitag **vormittags** geschlossen.

Haus-Verkauf.

Das an der Diepenbrockstraße Nr. 703,5 belegene Wohnhaus **sol.** am
Donnerstag, dem 15. d. M., nachmittags 3 Uhr,
bei mir öffentlich verkauft werden. Näheres ist hier zu erfahren.
Bocholt, den 7. November 1906.
G. Rümping.

Gas- und Petroleum-Glühstrümpfe, Zylinder etc.
empfiehlt
Otto Oberem, Navardistraße 24.

2 Wohnungen

mit je 50 Ruten Ackerland unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Möblierte Zimmer

mit voller Pension zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Landwirte!

Feld- u. Gartenbesitzer!
Neu! Neu!
Industriekartoffeln.
Industrie ergiebt 45fachen Ertrag.
Industrie kocht sich gelbfleischig.
Industrie schmeckt vornehmer wie Käperbäs.
Industrie ist von größter Haltbarkeit.
Erhalte einen Waggon, die als Saatware für hiesige Bodenverhältnisse unter Garantie geeignet und empfehle solche von **heute** ab pro Zentner zu **3,50** Mk, für Großgrundbesitzer bei größeren Posten billiger.
Blömker.
Spezialität: Kartoffeln en gros.

Haagsche Hopjes
frisch eingetroffen.
Ferdinand Messing,
Konfitüren- und Kaffeegeschäft,
Osterstraße 18.

Am Freitag morgen von 9 Uhr an ist von einem selbstgemästeten fetten Schweine

Fleisch
zu haben, das **Pfd. zu 68 Pfg.**
Bernhard Thesing,
Blücherstraße Nr. 92.

Von Freitag morgen 9 Uhr an ist von einem selbstgemästeten fetten Schweine

Fleisch
zu haben, **per Pfd. zu 70 Pfg.**
Chr. Vlaswinkel,
Schwanenstr. Nr. 563, beim Schlachthof.

Freitag nachmittag von 2 Uhr ab ist von einem fetten Schweine

Fleisch
zu haben, **per Pfund 70 Pfg.**
Johann Elting,
Göbenstraße 20.

Am Freitag mittag von 2 Uhr ab ist von einem selbstgemäst. Schweine

Fleisch
zu haben, **per Pfd. 70 Pfg.**
Heinrich Schnelting,
Viktoriastraße, Ecke Prinz Heinrichstr.

Union
Braunkohlen-Briketts,
der beste
Haus- und Küchenbrand.
Besonders vorteilhaft für
Bäckereien, Metzgereien, Kaffeeröstereien etc.
Zu beziehen durch alle Kohlenhandlungen oder die Syndikatsvertreter
Gebr. Döllinger, Düsseldorf.

Bocholter Fussballklub 1900.
Heute (Mittwoch) abend 8½ Uhr:
Monatsversammlung
im **Hôtel zur Post.**
Der Vorstand.

Paletots

— **hochelegant** —
empfiehlt
Joh. B. Fisser,
Nordstrasse 43.

Wasche mit LUHNS wäscht am besten

Hypotheken-Kapital

I. und II. Stelle, 4—4½ %, 10 Jahre unkündbar. Beschleunigte Erledigung. Anfragen an die Expedition unter Chiffre **K 10.**

Akten-Mappen

aus **derbem,** aber **weichem,** langnarbigem **Rindleder** unverwüstlich, mit 2 guten Schlössern, empfehlen billigst:
J. & A. Temming.


Am **Donnerstag** nachmittag von 3 Uhr ab ist von 2 fetten Schweinen
Fleisch
zu haben, **per Pfd. 65 Pfg.**
B. Waterkamp,
Kurfürstenstraße.


Am Donnerstag nachmittag von 3 Uhr ab ist von einem fetten Schweine
Fleisch zu haben.
Albert Icking,
Leopoldstraße Nr. 48.

Ein schönes
Mutterkalb
zu verkaufen.
Joh. Schmitz.
Hochfeld.

Unschön
ist
Korpulenz, Fettleibigkeit!
Gebrauchen Sie mit Erfolg
Wendelsteiner Entfettungstee.
Paket 1.75 und Mk. 3.—.
Zu haben in allen Apotheken.
Karl Hunnius, München.

Selbstausgemachten
Honig
pr. Pfd. 80 Pfg.
empfiehlt
Café Kempers,
Navardistraße.


Ein wachsamer
Kettenhund
zu kaufen gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.



Paletots

für Herren 8.– bis 45.–
für Burschen 6.– bis 28.–
für Knaben 2½ bis 17.–

Lodenjoppen. Pelerinen.

Enorm billig!

S. B. Löwenstein.

Verkaufs-Anzeige.

Am Donnerstag, dem 8. Novbr., nachmittags 3 Uhr,

läßt Herr **Joh. Schaffeld** an seiner Wohnung, Neutor Feldmark, wegen Aufgabe der Ackerwirtschaft folgende Gegenstände:

1 lange Karre, 1 Sturzkarre, Pferdegeschirr (fast neu), Pflug, Egge, Wannemühle, Butterkerne, Manteltopf, 3 Oefen, Bettstelle, Kleiderschrank, Tische, Haus- u. Küchengeräte, sowie eine Partie Heu, Haferstroh und circa 700 Buschen

öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

☛ Posten bis incl. 5 Mark sind sofort zu zahlen.

Th. Hidding
(vorm. **Vernier**).

Verkaufs-Anzeige.

Am Freitag, dem 9. November, nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr **Ferd. Wiggers, Nordmauer 19,** wegzugshalber folgende Gegenstände auf Kredit verkaufen:

1 Kochmaschine, 1 Glasschrank, 1 Kleiderschrank, 2 Bettstellen mit Matratzen, Stühle, Bilder, Porzellan, sowie sonstige Haus- u. Küchengeräte.

☛ Posten bis incl. 5 Mk. sind sofort zu zahlen.

Th. Hidding
(vorm. **Vernier**.

Empfehle mich zum

Weißnähen und Flicken

in und außer dem Hause.

Maria Nehling,
Langenbergstr. 37.

Ein Mädchen

sucht Stelle für vormittags.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Westfälischer Bankverein Bocholt.

Filiale der Essener Kredit-Anstalt, Aktien-Gesellschaft.

Aktien-Kapital und Reserven Mark 79 000 000.

An- u. Verkauf } von Staatspapieren, Aktien,
Aufbewahrung } Obligationen, Losen etc.

zu coulanten Bedingungen.

Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere auf kurze und lange Termine. Versicherung gegen Coursverlust bei Verlosungen Conto-Corrent-, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von kleineren Beträgen).

Preussische Consols, Reichsanleihen, diverse Hypothekenpfandbriefe,

ferner:

Belgische, Französische, Englische, Holländische und Schweizer Noten

sind stets vorrätig.

Zirkular-Kreditbriefe für das In- und Ausland.

Feuer- und diebessichere Stahlkammer mit Tresorfächern (sogen. Safes)

unter eigenem Verschluss der Mieter.

TOLA Parfüm

Neues unübertreffliches **Taschentuch-Parfüm**
In Flacons zu M. 2.50 u. 1.–.
Ueberall vorrätig.
Parfümerie
Heinrich Mack, Ulm a. D.

Waschmaschinen

von Mk. 15.00 und Mk. 23.00 an
— für kleinere Familien —

empfiehlt **Otto Oberem,** Ravardistr. 24.

Wind, Regen und Sonne

können den Zug des Schornsteins nicht mehr stören wenn die

patentierten Kamin-Aufsätze

(von mir bezogen), angebracht werden.

Billigster und bequemster Aufsatz.

☛ Bestellungen werden prompt von mir ausgeführt.

Klemens Niemann,
Dachdeckermeister, Bocholt.

Geschäfts-Uebernahme.

Das bisher von Herrn **M. Willié** innegehabte

Zigarren-Spezial-Geschäft

der **weltbekannten** Firma

I-NEUMANN

CIGARREN-FABRIKEN BEGR. 1850 103 ZWEIGGESCHÄFTE



ist nunmehr in meinen Besitz übergegangen.

☛ Auch ich führe nur die **anerkannten Qualitäten.**

W. Benning, Bocholt.



Diözesan-Gesangbücher

empfehlen **J. & A. Temming.**

Von der Reise zurück!

Dr. med. Meyer.

Arbeiter-Vertreter-Verein.

Mittwoch, den 7. November abends 8½ Uhr, findet eine

Versammlung

in der Restauration **Fr. Imping** statt, wozu sämtliche Vorstands-Mitglieder der hiesigen Krankenkassen, sowie die Arbeiter-Vertreter der beiden hiesigen Ortskrankenkassen I und II freundl. eingeladen sind.

Der Vorstand.

Die Beleidigung, welche ich gegen **Th. Tekampe** ausgesagt habe, nehme ich als unwahr zurück.

Joh. Kobensen,
Krechting.

Konfektion für Damen und Kinder.
Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Pelze.

☛ Unübertroffen in Auswahl und Preiswürdigkeit! ☚

G. Gompertz am Markt.